



Besuch aus Hannover: Claudia Schröder, stellvertretende Staatssekretärin im niedersächsischen Gesundheitsministerium (Zweite von links), kam zur Eröffnung der Tageskliniken am Christlichen Krankenhaus Quakenbrück. Foto: Christian Geers

Neue Tageskliniken sichern hohe Qualität der Arbeit

2,9 Millionen Euro investiert – CKQ leistete Pionierarbeit

Von Christian Geers

QUAKENBRÜCK. Innerhalb eines Jahres hat das Christliche Krankenhaus Quakenbrück (CKQ) erneut ein Bauprojekt in Millionenhöhe abgeschlossen. Mit einer Feierstunde am Freitagvormittag sind die beiden neuen Tageskliniken für Psychiatrie und Psychosomatik ihrer Bestimmung übergeben worden. 2,9 Millionen Euro sind in den Neubau investiert worden.

Das Land Niedersachsen unterstützte den Bau mit einem Zuschuss von rund 2,6 Millionen Euro. „Das ist ein deutlicher Investitionsschub für unser Krankenhaus“, sagte Geschäftsführer Heinrich Titzmann. Er dankte der stellvertretenden Staatssekretärin Claudia Schröder aus dem niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Damit könne das Krankenhaus seine Bedeutung als wesentliches Element der medizinischen Daseinsvorsorge für das nördliche Osnabrücker Land und die angrenzenden Kreise behaupten.

„Wir sind ein innovatives Haus mit einer Spezialisierung, das haben wir immer bewiesen“, so der Geschäftsführer. Die neuen Bedingungen würden Ärzten und Pflegepersonal zugutekommen und den guten Ruf des Zentrums für Psychologische und Psychosoziale Medizin weiter festigen.

„Wir stehen hinter dem Therapiekonzept des Krankenhauses“, sagte Staatssekretärin Claudia Schröder. Menschen mit psychischen Erkrankungen würden in Quakenbrück Hilfe zur Selbsthilfe erfahren, um von erfahrenen Therapeuten bei dem Schritt zurück ins Leben begleitet zu werden. Die Tageskliniken als unverzichtbare Schnittstelle zwischen am-



Hell, funktional und lichtdurchflutet sind die Räume der neuen Tagesklinik, die zwischen Haus 1 und Haus 2 – und damit im Herzen des Krankenhauscampus in der Neustadt – liegt.

Foto: Alexandra Lüders

bulanter und vollstationärer Therapie habe sich bewährt. Schröder bescheinigte den Mitarbeitern eine „hohe Qualität in der Arbeit“ und ein „Alleinstellungsmerkmal in der Therapie“.

Die Staatssekretärin hob auch die vom CKQ vorangetriebene Vernetzung mit anderen Kliniken hervor. „Sie sind ein wichtiger Partner im Netzwerk von Gesundheitsdienstleistungen.“ Das Krankenhaus suche die Zusammenarbeit mit Partnern, um eine gute flächendeckende Versorgung auf dem Land zu sichern. Zusammenarbeit statt das Bestreben, sich gegenseitig Konkurrenz zu machen, sei die Leitlinie des Hauses.

In der Versorgung psychisch Erkrankter gebe es noch viel zu tun, sagte die Ministeriumsvertreterin. Studien belegten, dass die Fallzahlen europaweit stiegen und die Depression die am

häufigsten behandelte Krankheit sei. Deshalb werde das Land Niedersachsen im Frühjahr 2016 einen Landespsychiatrieplan vorlegen, um die künftigen Bedarfe zu ermitteln. Schon heute sei absehbar, dass die Tageskliniken „ein entscheidender Baustein in der Versorgung sein werden“.

„Heinrich Titzmann hält das Haus auf Kurs“
Stefan Muhle, Erster Kreisrat

Die Fertigstellung der Tageskliniken ist nach Ansicht des Ersten Kreisrates Stefan Muhle „eine Stärkung für den Krankenhausstandort Quakenbrück“. Dieser Anlass sei aber auch geeignet, um innezuhalten: Die Herausforderung für alle im Krankenhauswesen Beteiligten sei, den vorhandenen Zwiespalt

zwischen der in der Bevölkerung wahrgenommenen Unterversorgung in der Medizin mit der Überversorgung von Angeboten aufzulösen. Dass sich das Christliche Krankenhaus Quakenbrück (CKQ) in einem schwierigen Umfeld behauptet habe, sei ein Verdienst des Geschäftsführers. „Heinrich Titzmann hält das Haus auf Kurs, darauf ist auch der Landkreis stolz“, sagte der Erste Kreisrat.

Jeder dritte Bundesbürger erkrankte einmal im Leben an der Seele, hatte Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe in der Statistik gefunden. Mit den Tageskliniken gebe es eine deutliche Verbesserung des bestehenden Angebotes. Es sei ein tragfähiges Zukunftskonzept entwickelt worden, „das in einem Neubau mündete“. Mit 600 Quadratmetern habe sich die Nutzfläche verdoppelt.

Die Feierstunde, die das Duo Schön begleitetete, nutzten auch die Ärzte des Zentrums für Psychologische und Psychosoziale Medizin, um den Gästen ihre Arbeit näher vorzustellen. Heike Weiss, Chefarztin Psychosomatik, freute sich über die bestehende Vernetzung des Zentrums mit den anderen Abteilungen des Krankenhauses. Dr. Reinhard J. Boerner, Chefarzt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, erhoffte sich durch das Gebäude wichtige Impulse für die Therapie. Es sei großzügig geplant, lichtdurchflutet, funktional und sinnstiftend. Boerner erinnerte an die Pionierleistung, die das Krankenhaus in den 1970er-Jahren mit dem Aufbau der Abteilung für Psychiatrie begonnen habe. Ärztlicher Direktor Dr. Bernhard Birmes erinnerte daran, dass das Krankenhaus 1992 die erste Tagesklinik in Niedersachsen eröffnet und damit Maßstäbe gesetzt habe.

Den göttlichen Segen erbaten Pfarrer Bernhard Lintker, Pastorin Christina Richter und die Krankhausseelsorgerinnen Anke Hiltermann-Behling und Gabriele Kuhlmann.



Den göttlichen Segen erbaten (von links) die Krankhausseelsorgerinnen Gabriele Kuhlmann und Anke Hiltermann-Behling, Pastorin Christina Richter und Pfarrer Bernhard Lintker (von links).

Foto: Alexandra Lüders

Mehr über das Christliche Krankenhaus Quakenbrück finden Sie auf der Themenseite www.noz.de/ckq

Weitere Fotos: www.noz.de